

Stuttgart, 8. Oktober. Das neue St. Tagblatt schreibt: Der Mörder Glasers ist durch seine Unthat zu einer Art trauriger Berühmtheit gelangt und es dahin gebracht, daß man der Erhaltung seines Lebens mit einer gewissen Theilnahme folgt. Seine Selbstmordversuche wurden mit einigem Bedauern aufgenommen, da man den Gegenstand des allgemeinen Abscheus einer vollwichtigen Rache aufgespart wissen will. Wir sehen beiß, daß Gehring sich zweimal zu erhängen suchte, einmal vermittelt seiner Hosenträger, das andere Mal vermittelt seiner Halsbinde. Beide Mal wurde er aber verhindert und ist zur Verbütung weiterer Angriffe, die er auf sein theures Leben etwa machen könnte, an eine Kette gelegt worden.

Von der Donauquelle, 5. Okt. Ich schreibe Ihnen inmitten eines furchtbaren Drakans, der starke Bäume entwurzelt, Dächer und Kamine zerstört und sonst allerlei Unheil anrichtet, zwischen durch macht sich zuweilen ein heißer Südwind gleich dem Scirocco fühlbar, und die Luft ist mit schwefeligen Dünsten während desselben angefüllt. Arbeiter, welche gestern Nacht noch auf den Wiesen mit Mähen beschäftigt waren, berichteten über eine leuchtende, strahlende Luftercheinung, die sie Morgens 3 Uhr in der Richtung gegen Nordost beobachtet, ähnlich in der Form einem Pokale, doch zwischendurch verschwindend und dann wieder auf Augenblicke sichtbar. Diese Ergebnisse scheinen mit den aus der Schweiz uns zukommenden Nachrichten über Erscheinungen schwefeliger Dämpfe aus entstandenen Erdspalten eine und dieselbe Natur zu haben und dürfte ihre Entstehung der gleichen Ursache — vulkanischen Bewegungen im Innern der Erde, zuzuschreiben sein. (B. L.)

Mozart als Tausendkünstler.

Von August Müller.

Mozart war ein Musikus
Extraordinarius!
Dieses weiß man überall
Auf dem ganzen Erdenball.

Mozart war indeß dabei
Außerdem noch allerlei
Was er noch gewesen sei,
Sagt euch meine Litanei.

Mozart war ein Tischlermeister!
Fremd war ihm Leim und Kleister,
Aber Fugen konnt' er machen,
Daß davon die Wände krachten!

Mozart war ein Drechslermeister,
Und dazu ein vielgereister;
Denn bei ihm ist biß außs Und
Ohne Ausnahm' alles rund.

Mozart war ein Schlossermeister!
Diesen meinen Spruch beweist er,
Weil er, ohne sich zu zwingen,
Leicht mit Schlüsseln um konnt' springen.

Mozart war ein Schmiedemeister!
Zwar nicht Stahl und Eisen schweißte er,
Doch wie mancher Notenknoß
Kraf den Nagel auf den Kopf.

Mozart war ein Klebnermeister!
Doch als solcher Geizhals heißt er,
Denn er ging — wer schilt ihn drum —
Mit dem Blech sehr spärlich um.

Instrumentenmacher gar
Mozart auch wie keiner war! —
Hat ein anderer existirt,
Der Zauberflöten fabricirt! —

Mozart war auch Diplomat!
Und dies in sehr hohem Grade;
Noten, von ihm ausgestellt,
Welten in der ganzen Welt!

Als Friseur bleibt, wie mich dünkt,
Mozart gleichfalls unerreicht;
Sinen Titus wie der seine
Bracht' noch keiner auf die Beine!

Todtengräber, excellent,
War der Mozart auch am End!
Ein Leichentuch wie's Requiem,
Wer wär' nicht froh, wenn er's bekäm? —

Und nun möcht' ich Sie noch fragen,
Nach dem, was ich vorgetragen,
Ob nicht Mozart ganz und gar
Aechter Tausendkünstler war?!

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 82.

Freitag den 15. Oktober

1852.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die mit Umlage der Steuer, des Amts- und Gemeindeebens 1852 — 53 beauftragten Personen haben dieses Geschäft im Laufe des gegenwärtigen Monats vollständig zu besorgen und am 1. Novbr. Vollzugs-Anzeige zu erstatten.

Den 12. Oktober 1852.

K. Oberamt, Strölin.

Schorndorf.

Öffentliche Aufforderung.

Am 16. Septbr. d. J. wurde der hiesigen Post ein anonymes Schreiben unter der Adresse „Anna Lang zu Stockach D. N. Reutlingen“ übergeben, in welchem dieselbe der Betrügerei und Viederlichkeit bezüchtigt, und aufgefordert wird, eine rückständige Forderung von 3 fl. 54 kr. zu bezahlen. Im Auftrage des K. Oberamts-Gerichts Reutlingen, woselbst sich die gedachte Lang in Haft und Untersuchung befindet, wird der Aufgeber des Briefs aufgefordert, sich zu nennen, um ihn über den Inhalt und die Veranlassung desselben umständlich vernahmen zu können.

Den 5. Oktober 1852.

K. Oberamts-Gericht,
Beiel.

Haubersbronn.

Wiederholter Haus- und Weinberg-Verkauf.

In Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags, wird die zur Gantmasse gehörige Liegenschaft des Daniel August Krämer, Bäckers dahier, bestehend in einem halben zweistöckigen Wohnhaus mit Bäckerei-Einrichtung und darauf betriebener Wirtschaft mitten im Dorf nebst dem Handwerkszeug und 4 in Eisen gebundenen Fässern im Gehalt von 2 bis 3 Eim. 8,5 Rthn. Garten bei dem Haus, $\frac{1}{2}$ M. 10,8 R. Weinberg in der besten Lage mit dem vollen Ertrag,
am Montag den 18. Oktober d. J.
Vormittags 10 Uhr

nochmals zum Aufstreich gebracht, wobei bemerkt wird, daß das Ganze um die Summe von 1177 fl. angekauft ist. Fremde Käufer haben sich mit den nöthigen Zeugnissen zu versehen.

Den 4. Oktober 1852.

Waisen-Gericht,
Verstand Specht.

Höflinswarth.

Farren-Verkauf.

Die unterzeichnete Stelle wird am nächsten Montag den 18. dieß
Vormittags 9 Uhr
einen schweren 6jährigen zum Wechzen tauglichen Farren im öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathhaus verkaufen.

Die Herrn Orts-Vorsteher werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

Den 14. Oktober 1852.

Schultheißenamt,
Bidingmeyer.

Plüderhausen.

Oberamts Welzheim.

Schmiedwerkstätte-Verkauf.

Aus der Gantmasse des verstorbenen Mathaus Schaal, Schmieds dahier, kommt am Montag den 8. November d. J.
Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathhause zum zweiten und letzten Mal zum Verkauf:

Eine zweistöckige Behausung mit steinernem Stock und eingerichteter Schmiedwerkstätte, sowie Kohlenmagazin mitten im Ort an der Landstraße,

13,2 Rth. Gemüsegarten dabei und
1/2 M. 16,7 Rth. Baumgarten in der Burg-
halde.

Die Schmiedwerkstätte hat eine sehr vor-
theilhafte Lage, und bleibt gar kein Zweifel
übrig, daß ein geordneter, fleißiger und gu-
ter Arbeiter sein Auskommen dabei finden
würde.

Liebhaber und Auswärtige mit Vermögens-
Zeugnissen versehen werden hierzu eingeladen.
Den 11. Oktober 1852.

Gemeinderath.

Verstand: Geiger.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Trauben und Weinberg feil.

Nächsten Montag den 18. d. M., Mittags
2 Uhr bringt der Unterzeichnete aus seiner
Schwaal'schen Pflanzschaft den Ertrag aus 3
Weil. Weinberg im Konnenberg, auf dem
er sitzigen Markthausen Aufstreich, auch wäre
derselbe sehr geneigt mit dem Ertrag auch den
Weinberg selbst zu verkaufen und sieht des-
halb am hnoaren Offerten entgegen.

Carl Gottlob Weil, Rothgerber.

Schorndorf.

Bierhefe-Empfehlung.

Es ist wieder ächte Bierhefe zu haben,
per A äußerst billig bei

Jacob Fr. Knauß.

Schorndorf.

Hiermit mache ich die Anzeige, daß ich von
den rühmlichst bekannten

OTTONEN

für Brust und Magen, nach welchen in letz-
ter Zeit öfters bei mir gefragt wurde, nun-
mehr eine Sendung erhalten habe, und den
All in Verfaß für den hiesigen Bezirk be-
sorge; dieselben werden in Schachteln zu 12 Kr.
abgegeben.

Carl Arnold, b. d. Post.

Schorndorf.

Ein gebrauchter Sopha mit guten Stuhl-
federn ist billig zu mietben in Bäckermeister
Enaels Haus über 2 Treppen hoch.

Von nächstem Sonntag an ist bis Ende
des Herbstes Freibacken.

Winterbach.

Sonntag den 17. Oktober Kirchweih,
am Montag mit Tanz-Unterhaltung, wozu
höflich einladet

Lehrer zur Krone.

Unterurbach.

Am nächsten Sonntag als an der Kirch-
weih ist neues braunes Bier und zapfen-
reifer Kleynerwein bei mir zu trinken.

Den 12. Oktober 1852.

Bierbrauer Schwarz, z. Rese.

Buch.

Haus- und Güter-Verkauf.

Die Erben der Johanna Mäulin ver-
kaufen auf Zieler den 18. Oktbr. 1852 beim
Schultheißenamt: 1 Wohnhaus mit Stall
und Scheuer, 1 Morgen Baumgarten am
Haus, 1 Morgen Wiesen beim Haus, wie
auch Acker, Wiesen, Baumgut, 1/2 Morgen
Weinberg sammt Trauben. 3 weingrüne
Fässer 2, 3 und 4 Eimer haltend, Meßdret.

Mannichfaltiges.

Stuttgart, 12. Okt. „Gehring hat
gestanden“, lief gestern als eine befriedi-
gende Kunde von Mund zu Munde; — dem
Gefühl für Gerechtigkeit und der Aussicht auf
Bestrafung ist Genüge geleistet worden. Män-
ner, die den Gehring bei seinem Geständniß
sahen, schildern sein Aeußeres so, daß man
bemerkte konnte, welch' schweren Kampf es
ihn kostete. Seine fast aus ihren Höhlen
getretenen Augen, seine fahlen Züge und et-
liche Thränen verloren sich alsbald wieder
und machten der gewöhnlichen gesunden Farbe
Platz. sobald er das Geständniß abgelegt hatte.
Seine Erzählung stimmt im Wesentlichen und
selbst bis auf die einzelnsten Umstände voll-
kommen mit der überein, welche ich Ihnen
schon mitgetheilt habe. Gehring sucht nur
noch einzelne Umstände zu mildern und will
z. B. nicht zugestehen, daß er mit der Schneide
des Beils zugeschlagen habe. Sein Geständ-
niß hat er abgelegt, weil er glaubt, jetzt nicht
vors. Swurgericht zu kommen, vor dem er
eben so großen Appell hat, wie Griesinger.
Den Appetit hat ihm die Neue über seine
That nicht benommen, denn er ist seine Suppe

vollständig auf. Das Criminalamt hat in
dieser Untersuchung, im Hinblick auf die Masse
der vernommenen Zeugen und der enormen
Aktenstücke eine wahrhaft fabelhafte Thätig-
keit entwickelt; die Sitzungen und Verhöre
wurden manchmal bis Nachts neun Uhr aus-
gedehnt.

Gestern Mittag führten hiesige Metzger ei-
nen Farren zur Schlachtbank. Das Thier
war so müde und matt, daß es sich wieder-
holt auf der Straße niederlegte. Die Metzger
trieben es mit Schlägen und Hundebissen im-
mer wieder auf, und ließen ihm endlich durch
die Hunde beide Augen ausbeißen, den Leib
zerfleischen und die Ohren zerfetzen. Endlich
wurde das Thier wüthend und begann aus-
zureißen, warf dabei einer Milchfrau ihre
Kübel sammt Inhalt um, drang in ein Haus
u. s. f. Die Hase mit dem Thiere dauerte
gegen 4 Stunden und veranlaßte endlich noch
ein Einschreiten von Seiten der Polizei.

Wien, 3. Okt. Es läßt sich nicht länger
verbergen, daß Oesterreich sich vollständig zum
Krieg rüftet, zum Theil schon gerüftet hat.
Da sich der größte Theil der Monarchie im
Belagerungszustand befindet und die kaiserliche
Armee seit 1849 noch in voller Kriegsstärke
daßteht; so gehört begreiflicher Weise nicht
wenig dazu, wenn gleichwohl von auffallen-
den Vorbereitungen die Rede sein kann. Die
kleinen Garnisonen werden eingezogen und
große Armeekorps in den Hauptstädten cen-
centriert; so soll die Besatzung von Wien auf
60,000 Mann gebracht werden, die von Prag
auf 35,000, die von Lemberg defalcieren; so
daß die Verwendung größerer Heerkörper
erleichtert wird. Neue Lanciers-Regimenter
sind formirt worden, die Geschützregimenter
arbeiten unausgesetzt, Munition wird massen-
haft aufgeschafft. Ein großer Theil der In-
fanterie kann mit der Augustinischen Kammer-
büchse versehen werden, die auf 600 Fuß
Kernschüsse macht und dem preussischen Zünd-
nadelgewehr in so fern vorgezogen wird, als
die Patrone ohne viel Vorbereitungen im Feld
gemacht werden kann. Die Direction der
Nordbahn hat für große militärische Trans-

porte umfassende Vorkehrungen getroffen. Wen-
gelten diese Rüstungen? Trotz dem widerspre-
chenden absichtlich verbreiteten Anzeichen in
unserer scheinbar dem Elysee freundlichen Presse
ist das Haus Habsburg entschieden antibona-
partistisch gesinnt, und die Versuche sich mit
dem weiland Präsidenten zu liiren, waren
nur verübergewende Manöver's. Man fürch-
tet hier seine Intervention in der Schweiz,
falls Preußen in den Besitz von Neuchâtel
wieder eingeseht sein will; vor allem aber
sein Gelüste Sardinien zu occupiren und die
österreichische Herrschaft in Italien zu bedro-
hen. Was Belgien anbelangt, so nimmt man
an, daß es durch ausdrückliche Zusagen der
Königin von England und ihrer Regierung
widerstandsfähig gemacht sei; bei der ersten
Bedrängniß würde König Leopold sich in das
überaus stark besetzte Anwerpen zurückzie-
hen, zu dessen erfolgreicher Belagerung allein
eine Armee von fast 200,000 Mann gehört;
die englische Flotte wäre für diesen Fall so-
gleich zur Cooperation fähig und bereit. Die
Anschauungen des eisernen Herzogs in Bezug
auf ein „aggressives“ Frankreich würden maß-
gebend sein und bleiben. (Wes. 3.)

Mainz, 7. Okt. Wie senderbar oft der
Zufall mitspielt, davon hatten wir dieser Tage
einen recht pikanten Beleg. Als nämlich am
3. d. Abends verchiedene Abtheilungen k. k.
österreichischer und k. preussischer Militärs mit
den r. p. Musikbändern in Castel sich aufgestellt
hatten, um den erwarteten König von Han-
nover bei seiner Ankunft gebührend zu be-
grüßen, ließ sich in der Dunkelheit ein rhein-
aufwärts fahrendes, mit Flaagen bedecktes
und durch Laternen erhelltes Dampfboot er-
kennen, worauf alsbald der Donner der Kan-
nenen erschall und Alles sich bereit hielt, den
König bei der Landung zu empfangen. Das
Schiff landete, und siehe da: ihm entstieg nicht
der König von Hannover, sondern die ehr-
würdige Witwe des verstorbenen Königs
Louis Philipp und ihr berühmter Sohn, der
Sieger von Tanager und Moqader, der Prinz
von Joinville, welche einen so solennen Em-
pfang in einer deutschen Bundes-Festung wohl
schwerlich erwartet hatten. Unmittelbar nach

be Landung verfügten sich die erlauchten Reisenden in das „Hotel Barth“ und trafen da selbst den ehemaligen Präsidenten der römischen constituirenden Versammlung, den Vetter des Präsidenten der französischen Republik und Besieger der Homburger Spielbank, Lucian Prinzen von Canino. Welches Mißverständnis und welche Begegnung! Da bei der Ankunft des Prinzen alles Pulver verschossen worden war, so hatte man sogleich nach neuem geschickt, welches auch noch zeitig genug eintraf, um bei der endlich erfolgenden Ankunft des Königs von Hannover nachträglich wirken zu können. (F. 3.)

London, 4. Okt. Aus Liverpool hat man Nachricht von dem Untergang des amerikanischen Schiffs Mobile, das sechs Tage zuvor von dort nach New-Orleans unter Segel gegangen war. Es hatte gegen 40 Passagiere und etwa 30 Leute die zu der Schiffmannschaft gehörten an Bord. Zwei Tage lang ging die Fahrt gut, da stieß das Schiff auf eine Untiefe und begann auseinander zu gehen. Es herrschte ein furchtbarer Sturm, die Wogen tobten, so daß das Bemühen, ein Boot in See zu bringen, fruchtlos war. Die armen Passagiere rannten auf dem Schiff hin und her, jammervoll um Hilfe schreiend, wo niemand Hilfe bieten konnte. Jeder frische Wellenschlag schwemmte eine Anzahl Menschen vom Verdeck in das brausende Meer. In kurzem waren nur noch acht Seeleute und ein Reisender übrig, die sich angeklammert hatten. Einige Stunden darauf milderte sich das Wetter, und die Armen sahen sich gerettet, aber noch hatten sie eine lange Nacht und 1/2 Tag zu warten, ehe sie ein paar Schooner erblickten, die ihnen zu Hilfe eilten. Eines dieser Schiffe, das nach Glasgow bestimmt war, nahm vier von den Seeleuten und den Reisenden an Bord, das andere rettete die vier übrigen, die es in Berford landete. Sie waren natürlich vor Kälte und Anstrengung bis zum Tod erschöpft, und kamen entblößt von allem, als was sie auf dem Leib trugen, in Liverpool an. Capitän Furber, der das

unglückliche Schiff (das schön und fast neu war, mit 1000 Tonnen Last) geführt hatte, hatte mit allen seinen Untergebenen den Tod in den Wellen gefunden, im Ganzen 68 Personen. Am darauf folgenden Tag scheint das Schiff vollends auseinander gegangen zu sein, nach den Trümmern zu schließen, welche an die Küste gespült wurden. (M. 3.)

Fruchtpreise.

Winnenden, den 7. Octbr. 1852.

Fruchtgattungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schfl.	12	—	11	48	11	46
Dinkel neuer	7	24	6	7	4	6
„ alter	—	—	—	—	—	—
Haber	5	40	4	38	4	—
„ neuer	—	—	—	—	—	—
Reggen	12	48	10	40	9	36
Gerste	8	40	8	12	8	—
„ neue	—	—	—	—	—	—
Weizen 1 Sri.	1	56	—	48	—	—
Gemischtes	—	54	—	—	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—
Emkorn	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—
Akerbohnen	1	16	1	14	1	12
Welschkorn	1	8	1	4	1	—

Schorndorf, den 12. Octbr. 1852.

1 Scheffel Kernen	15 fl. 12 fr.
1 — Winter-Weizen	15 fl. 28 fr.
1 — Gerste	10 fl. — fr.
1 — Haber	4 fl. 42 fr.

Aufgestellt blieben ca. 14 Schfl.

Kornhaus-Inspektion Pfleiderer.

Brod- und Fleisch-Tare.

8 Pfund Kernenbrod zu	26 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks	6 1/2 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	11 fr.
b) abgezogenes	10 fr.
1 „ Ochsenfleisch	8 fr.
1 „ Rindfleisch	7 fr.
1 „ Kalbfleisch	8 fr.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 83.

Dienstag den 19. Oktober

1852.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Feuerversicherungs-Gesellschaft Colonia hat den Kaufmann **M. F. Widmann** dahier als Agenten für die Oberamts-Bezirke Schorndorf und Welzheim bestellt. Derselbe wurde heute oberamtlich bestätigt, was unter Verweisung auf das Gesetz und die Instruktion vom 19 — 28 Mai d. J. hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 15. Oktober 1852.

K. Oberamt, Strölin.

Schorndorf.

Steckbrief-Zurücknahme.

Der unterm 25. v. M. gegen Jakob Friedrich Schäfer von Höflinswarth erlassene Steckbrief wird hiemit zurückgenommen.

Den 15. Oktober 1852.

K. Oberamts-Gericht,
G. M. Seeger.

Der Verkauf ist auf dem hiesigen Wochenmarkt vor 10 Uhr verboten, was durch Ausstecken einer Fahne vom Rathhause aus bezeichnet werden wird.

Davidverhandelnde haben angemessene Strafe zu erwarten.

Den 11. Oktober 1852.

Für den Gemeinderath:
Stadtschultheiß Rehn.

G m ü n d.

Das Aufkaufen von Victualien zum Wie-

Privat - Anzeigen.

Ulm. Schorndorf.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia in Köln a/R.

Grund-Capital: fünf Millionen, 250,000 Gulden.

Gesammte Reserven: Eine Million, 725,195 Gulden.

Diese Gesellschaft, welche seit 1839 besteht und durch ihr strengrechtliches Verfahren überall sich Zutrauen erwirbt, hat es stets für ihre hauptsächlichste Pflicht gehalten, die Garantien, welche sie ihren Versicherten gewährt, durch Ansammlung starker Reserven zu mehren. Dieselben machen ihre Sicherheit von möglichen großen Verlusten ganz unabhängig.

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien, und ihre Versicherten werden zu keinerlei Nachzahlung verbindlich gemacht.